

Neue Servicewohnungen für Senioren

Städtisches Altenheim investiert 2,1 Millionen Euro in Neubau. Miete soll unter den üblichen Preisen liegen

MICHAEL SCHICK

NORDERSTEDT :: Die Warteliste ist lang, die Anfragen häufen sich: „Es gibt viele Menschen, die im Alter in den eigenen vier Wänden wohnen wollen, barrierefrei, bei Bedarf betreut und vor allem bezahlbar“, sagt Jörg-Martin Adler, Geschäftsführer und Leiter des städtischen Seniorenheims „Haus im Park“ in Norderstedt. Er hat reagiert: Auf dem Gelände der Einrichtung am Adlerkamp in Friedrichsgabe baut die städtische gemeinnützige Gesellschaft, die das Altenheim betreibt, 20 Servicewohnungen, deren Miete zumeist unter den üblichen Preisen für betreutes Wohnen in Norderstedt liegen soll.

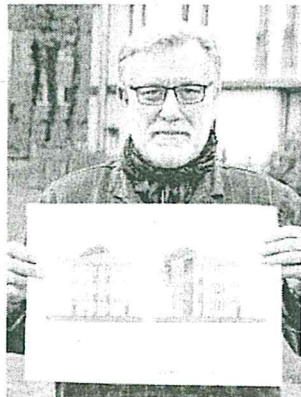
Noch kann Adler die genauen Mietpreise nicht nennen: „Die hängen von der Höhe der Investitionszuschüsse ab.“ Er geht aber davon aus, dass die Bewohner der künftigen Service-Wohnungen zwischen 550 und 680 Euro warm zahlen müssen. „Was wir an Hilfe anbieten, hängt von den Mietern ab“, sagt Adler. Im Mietpreis inbegriffen sein werden Reinigung und Hausmeisterservice. Auf Wunsch wird der Vermieter, der als zweite Gesellschaft neben der Haus-im-Park-gGmbH gegründet werden soll, auch einen Notruf und Einkaufsservice anbieten, den die Mieter extra bezahlen müssen. Adler geht aber davon aus, dass dafür nicht mehr als 15 Euro pro Monat anfallen werden. Einen Pflegedienst müssen sich die Bewohner selbst suchen.

Schon jetzt stehen 65 Männer und Frauen auf der Warteliste. „Und die Zahl derjenigen, die von Altersarmut betroffen sind, wird weiter wachsen“, sagt Adler. Rund 2,1 Millionen Euro

wird der Neubau kosten, dem der Aufsichtsrat zugestimmt hat. Im kommenden Frühjahr soll der erste Spatenstich erfolgen.

Pläne gibt es auch schon, das Hamburger Architekturbüro Knaack & Prell hat das Bauprojekt in Absprache mit Adler zweigeteilt: Zum Friedrichsgabe Weg hin soll ein dreigeschossiger Komplex mit zwölf Wohnungen entstehen. Die Pläne sehen vor, dass die künftigen Mieter ihre Wohnungen über einen rollstuhlgerechten Fußweg vom Friedrichsgabe Weg aus erreichen können. Auf der anderen Seite des bestehenden Seniorenheims soll ein zweigeschossiges Bauwerk mit acht Wohneinheiten hochgezogen werden.

Die künftigen Mieter werden durchschnittlich auf 50 Quadratmetern wohnen, zwei Zimmer haben, Küche



Bauherr Jörg-Martin Adler zeigt die Pläne für den Neubau Michael Schick

und Bad. „Zwei oder drei Wohnungen wollen wir etwas größer bauen“, sagt Adler, der keine Ecken mag und verhindern möchte, dass die Bewohner auf Mauern gucken. Diese Grundprinzipien Adlerscher Architektur finden sich schon beim Seniorenheim, das vor gut zehn Jahren den alten rechteckigen Kletz ersetzte. Halbrunde Bauweise, Fenster bis zum Fußboden und viel Glas und Holz - nach diesen Kriterien sollen auch die neuen Service-Wohnungen gebaut werden. „Sie werden natürlich barrierefrei sein“, sagt Adler.

Und meist günstiger als die bestehenden Einrichtungen. Bisher bieten das Norderstedter Wohnungsunternehmen Plambeck betreutes Wohnen im Pöhlshof in Norderstedt-Mitte und im Emma-Plambeck-Haus nahe dem Herold-Center an, die Arbeiterwohlfahrt im Servicehaus in Norderstedt-Mitte und die Diakonie im Seniorenzentrum an der Christuskirche in Garstedt. „Es war uns wichtig, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen“, sagt Thomas Jäger (SPD), Vorsitzender des Sozialausschusses und des Aufsichtsrates der Haus-im-Park-GmbH.

Die Mieter werden energetisch nicht nur vom aktuellen Baustandard profitieren, sondern mit vergleichsweise günstiger Fernwärme heizen können. Acht Wohnungen sollen Sozialwohnungen werden, die Mietobergrenze würde unter dem Norderstedter Mietenschnitt liegen. „Uns geht es nicht um Rendite, sondern darum, Menschen mit schmalem Budget ein gutes Leben im Alter zu bieten“, sagt der Bauherr.

Die Wohnungen im ersten Obergeschoss werden statt Balkone einen

Laufgang bekommen, auf dem auch Stühle aufgestellt werden sollen. „Damit wollen wir die Kommunikation der Bewohner untereinander fördern“, sagt Adler. Klönen und feiern sollen die Senioren im Teehaus - der Treffpunkt im fernöstlichen Stil mit 60 bis 70 Quadratmetern und Küche ist fester Teil des Neubauprojektes. „Kaffee kann man da auch trinken“, sagt Adler. Das Teehaus soll den dörflichen Charakter der gesamten Anlage unterstreichen. „Ich hätte höher bauen können, wollte ich aber nicht, damit das Ensemble überschaubar bleibt“, sagt der Bauherr.

Seniorenmesse

Der Seniorenbeirat Henstedt-Ulzburg organisiert erstmals eine Senioren-Messe: Am Sonntag, 29. Oktober, können sich die älteren Bürger über viele Themen informieren. Von 10 bis 16 Uhr präsentieren sich 26 Aussteller. So kommt zum Beispiel die Kreisverkehrswacht mit einem Fahrzeug-Simulator, in dem jeder die eigene Fahrtauglichkeit überprüfen kann. Wer will, kann das Fahren mit einem E-Bike ausprobieren. Um 11 Uhr beginnt ein Vortrag über „Arthrose in den großen Gelenken“, um 12.30 Uhr informiert Michael Ritt vom DRK über Hausnotrufe und Mobilruf, Tina Kantor spricht um 13.30 Uhr über „Sport für Hochaltrige“, eine Fahrkarten-Automatenschulung der AKN startet um 14.30 Uhr. (kn)